

Schlußwort.

Aus dieser Zusammenstellung läßt sich entnehmen, daß die Thätigkeit und das innige Zusammenwirken der Kommunalvertretung in den Jahren 1865 und 1866 in umfassender Weise in Anspruch genommen wurde und ich muß hier vor Allem den unermüdblichen Eifer der einzelnen Geschäftsabtheilungen und Spezial-Kommissionen in der schleunigen Erledigung der denselben zugewiesenen Geschäftsagen den hervorheben.

Ich glaube daher, daß der verehrliche Gemeinderath meinen, im Berichte schon bei den einzelnen Geschäftsabtheilungen ausgesprochenen Worten des Dankes und der Anerkennung an die Herren Obmänner und Sekzionsmitglieder für ihre unermüdbliche Geschäftsthätigkeit aus vollem Herzen beistimmen wird.

Gestatten Sie, meine Herren, daß ich zum Schlusse noch der aufopfernden Thätigkeit der Herren Bezirksvorsteher und der Herren Ausschüsse in den Gemeindebezirken, insbesondere jener Herren Erwähnung mache, welche während ihrer, im Jahre 1865 abgelaufenen dreijährigen Funktionsdauer mit dem größten Eifer und mit der uneigennützigsten Opferwilligkeit sich der Erfüllung ihres Ehrenamtes hingegeben haben. Mögen auch diese Herren die größte Anerkennung ihrer lobenswerthen Thätigkeit darin gefunden haben, daß sie zum größten Theile bei den stattgehabten Neuwahlen durch das Vertrauen ihrer Mitbürger neuerlich zu diesem Ehrenamte berufen wurden, so glaube ich doch in Ihrem Sinne, meine Herren, zu handeln, wenn ich sowohl den aus ihrem Amte getretenen, als auch den neugewählten Herren Bezirksvorstehern und Ausschüssen für ihre so lobenswerthe, eifrige Mühewaltung den herzlichsten Dank und die vollste Anerkennung ausspreche.

Aus den Ihnen, meine Herren, hiemit vorgelegten Geschäftsübersichten mögen Sie aber auch zugleich entnehmen, mit welcher erfolgreichem Eifer die sämtlichen Organe der Gemeindeverwaltung in den abgelaufenen beiden Jahren zusammenwirkten; denn nur dadurch ist es möglich gewesen, die stets sich steigende Anzahl der Geschäftsstücke zu bewältigen und den in stets größerem Umfange an die Verwaltungsorgane gestellten Anforderungen zu entsprechen. Sie, meine Herren, werden daher gewiß auch den Beamten des Magistrates und seiner Ämter für die getreue Pflichterfüllung die verdiente Anerkennung nicht versagen.

Ich halte es aber auch für meine Pflicht, den hohen Staatsbehörden und namentlich Sr. Excellenz dem Herrn Statthalter Grafen Chorinsky in meinem und in Ihrem Namen, meine Herren, den wärmsten Dank auszusprechen für die vielfache Unterstützung, welche der Kommune bei Entscheidung so mannigfaltiger und wichtiger Angelegenheiten zu Theil wurde.

Und so schließe ich, meine Herren, indem ich mit voller Beruhigung es auszusprechen mir erlaube, daß wir Alle, so weit dieß in unseren Kräften stand, unsere Pflichten, welche wir, durch das Vertrauen unserer Mitbürger dazu berufen, übernommen haben, mit allem Eifer erfüllt haben, und daß uns auch die Anerkennung unserer billig denkenden Mitbürger nicht versagt werden wird.

Wien, am 26. April 1867.

Dr. Andreas Jelinka,
Bürgermeister.

